



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lessings sämtliche Werke

in 20 Bänden

Damon oder Die wahre Freundschaft [u.a.]

Lessing, Gotthold Ephraim

Stuttgart, [1882?]

4. Auftritt. Adrast. Johann.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64841](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64841)

Ich will den Araspe nur herauf begleiten; ich werde gleich wieder hier sein.

Araspe. Wenn ich Ihnen raten darf, Adrast, so sein Sie gegen meinen Better nicht ungerecht. — —

Theophan. Er wird es nicht sein. Kommen Sie nur.
(Theophan und Araspe gehen ab).

3. Auftritt.

Adrast.

Adrast (bitter). Nein, gewiß, ich werde es auch nicht sein! Er ist unter allen seinesgleichen, die ich noch gekannt habe, der Hassenswürdigste! Diese Gerechtigkeit will ich ihm widerfahren lassen. Er hat den Araspe ausdrücklich meinetwegen kommen lassen, das ist unleugbar. Es ist mir aber doch lieb, daß ich ihm nie einen redlichen Tropfen Bluts zugetrauet und seine süßen Reden jederzeit für das gehalten habe, was sie sind. — —

4. Auftritt.

Adrast. Johann.

Johann. Nun? Haben Sie den Araspe gefunden?

Adrast. Ja. (Noch bitter.)

Johann. Geht's gut?

Adrast. Vortrefflich.

Johann. Ich hätte es ihm auch raten wollen, daß er die geringste Schwierigkeit gemacht hätte! — — — Und er hat doch schon wieder seinen Abschied genommen?

Adrast. Verzieh nur; er wird uns gleich den unsrigen bringen.

Johann. Er den unsrigen? — Wo ist Araspe? — —

Adrast. Beim Lisidor.

Johann. Araspe beim Lisidor? Araspe?

Adrast. Ja, Theophans Better.

Johann. Was frage ich nach des Narren Better? Ich meine Araspen. — —

Adrast. Den meine ich auch.

Johann. Aber — —

Adrast. Aber siehst du denn nicht, daß ich rasend wer-

den möchte? Was plagst du mich noch? Du hörst ja, daß Theophan und Araspe Bettern sind.

Johann. Zum erstenmal in meinem Leben. — —
Bettern? Ei! desto besser; unsere Wechsel bleiben also in der
Freundschaft, und Ihr neuer Herr Schwager wird dem alten
Herrn Better schon zureden — —

Adrast. Du Dummkopf! — Ja, er wird ihm zureden,
mich ohne Nachsicht unglücklich zu machen. — Bist du denn
so albern, es für einen Zufall anzusehen, daß Araspe hier
ist? Siehst du denn nicht, daß es Theophan muß erfahren
haben, wie ich mit seinem Better stehe? daß er ihm Nachricht
von meinen Umständen gegeben hat? daß er ihn gezwungen
hat, über Hals über Kopf eine so weite Reise zu thun, um
die Gelegenheit ja nicht zu versäumen, meinen Ruin an den
Tag zu bringen und mir dadurch die letzte Zuflucht, die Gunst
des Lisidors, zu vernichten?

Johann. Verdammt! wie gehen mir die Augen auf!
Sie haben recht. Kann ich Esel denn, wenn von einem Geist-
lichen die Rede ist, nicht gleich auf das Allerboshafteste fallen?
— Ha! wenn ich doch die Schwarzröcke auf einmal zu Pulver
stampfen und in die Luft schießen könnte! Was für Streiche
haben sie uns nicht schon gespielt! Der eine hat uns um
manches tausend Thaler gebracht; das war der ehrwürdige
Gemahl Ihrer lieben Schwester. Der andere — —

Adrast. O! fange nicht an, mir meine Unfälle vorzu-
zählen! Ich will sie bald geendigt sehen. Alsdann will ich
es doch abwarten, was mir das Glück noch nehmen kann,
wann ich nichts mehr habe.

Johann. Was es Ihnen noch nehmen kann, wann Sie
nichts mehr haben? Das will ich Ihnen gleich sagen: mich
wird es Ihnen alsdann noch nehmen.

Adrast. Ich verstehe dich, Holunke! —

Johann. Verschwenden Sie Ihren Zorn nicht an mir.
Hier kommt der, an welchem Sie ihn besser anwenden können.

5. Auftritt.

Theophan. Adrast. Johann.

Theophan. Ich bin wieder hier, Adrast. Es entfielen
Ihnen vorhin einige Worte von Falschheit und List. — —

Adrast. Beschuldigungen entfallen mir niemals. Wenn ich
sie vorbringe, bringe ich sie mit Vorsatz und Ueberlegung vor.